

**Montag, 08. Juli 2024, Westfälischer Anzeiger Drensteinfurt / Titel
Renntag in Drensteinfurt: Wie der Vater so die Tochter**



Der Seriensieger des Renntags Drensteinfurt, Jochen Holzschuh, feierte am Sonntag mit „Itseblitz“ den Sieg im höchstdotierten Wettbewerb des Renntags in Drensteinfurt, dem der Sparkasse Münsterland-Ost. Seine Tochter Nicole legte im Trabreiten nach. Sie gewann deutlich mit viereinhalb Längen Vorsprung auf Quinze Juin. Das Vorziehen des 113. Renntags um knapp zwei Monate zahlte sich offensichtlich auch für den Veranstalter, den Rennverein Drensteinfurt aus: Die Grasbahn am Erfeld war sehr gut besucht. Foto: Liesegang → LOKALES

**Montag, 08. Juli 2024, Westfälischer Anzeiger Drensteinfurt / Drensteinfurt
Ganz besonderes Flair
Renntag bot tolle Rennen, flotte Hüte und Überraschungen
VON MARKUS LIESEGANG**



Elf Rennen: Der Renntag in Drensteinfurt hatte wieder jede Menge zu bieten. Foto: Markus Liesegang

Drensteinfurt – Ein weitgereister Gast brachte es am Sonntag auf den Punkt: Der Hamburger Hans-Jürgen von Holdt lobte Publikum, tolle Stimmung und die Grasbahn bei seiner persönlichen Premiere auf dem 113. Renntag im Erlfeld in Drensteinfurt. Ganz glücklich über den Besuch dieses ehemaligen Deutschen Amateur-Meisters konnte Dauersieger Jochen Holzschuh nicht sein. Im spannenden Fotofinish brachte der Gast aus dem Norden die Nase von „Lamborghini Bros“ knapp vor „In Love Burois“ des Dülmeners ins Ziel.

Tausende Besucher zählten die Verantwortlichen des Rennvereins Drensteinfurt. „Nein. Der Eindruck täuscht nicht“, meinte der dritte Vorsitzende Paul Fels zur gut besetzten Bande an der Nordkurve und im Zieleinlauf. „Der Renntag ist besser besucht als im vergangenen Jahr.“ Es hat sich also trotz des Ferienstarts ausgezahlt, das Event knapp zwei Monate von Ende August auf Anfang Juli vorzuziehen.

Für viele gehört an diesem Sonntag dazu, zum Kuli zu greifen, auf Platz und Sieg zu wetten. Nicht nur die Großen kitzelte das Tippen. Für die erst achtjährige Isabella Rudi gehört es genauso dazu wie das Schminken. Mutter Nathalie spendierte ihr und Bruder Leonhard (12) einen Tippschein. „Wir sind öfter hier. Ich hab auch schon zwei, drei Euro gewonnen“, sagte das Mädchen. „Und gleich wieder verwettet“, ergänzt Nathalie Rudi. Isabella ließ sich von den Pinselkünstlerinnen am Schminkstand ihr Outfit pimpen: Mit Blütenhut nahm sie am Hutwettbewerb teil.

Das Tat auch Sabine Plöger aus Beckum. Sie schenkte sich den Besuch in Drensteinfurt zum 55. Geburtstag. „Ich habe davon gelesen, war 35 Jahre selbst aktiv im Reitsport.“ Geld einsetzen mochte sie nicht. „Ich hab kein Glück.“

Den Hutwettbewerb gewann sie nicht. Auch Vorjahressiegerin Debra Weiser musste in diesem Jahr Platz eins Petra Mallen überlassen. Die Hammerin belegte als „Barbie – sie steht für mich für Offenheit und Selbstbewusstsein“ den zweiten Platz. Den pinken Strohhut hatte sie in Monaco extra für den Renntag gekauft, mit Spülschwamm und Cocktail-Strohhalmen gestaltet. Auch Freundin Ingrid Berghoff kam bei ihrem Debüt in Drensteinfurt nicht oben ohne. Sie wählte das Grün des Rasens für ein Naturbild auf dem Kopf.

Jochen Holzschuh ging am Sonntag natürlich nicht leer aus. Er schnappte sich mit „Itseblitz“ das Siegerpreisgeld im höchstdotierten und bestbesetzten Wettbewerb des Renntags, dem der Sparkasse Münsterland-Ost. Es war ein Favoritensieg, der den Zockern nicht viel einbrachte. Tochter Nicole legte übrigens im Trabreiten nach. Sie gewann deutlich mit viereinhalb Längen Vorsprung auf „Quinze Juin“ vor dem eigentlichen Favoriten „Henri Buitenzorg“.

Mit dem ersten Platz einer Frau im Sulki endete das Rennen des Nachwuchses. Die 13-jährige Hermine Arkenau auf Pony „Akio“ gewann. „Es ist nicht dein erster Sieg, nicht war?“, fragte Co-Moderator Detlef Orth. „Nein, der 16.“, kam die entspannte Antwort. Viele Teilnehmer im Minitraber-Wettbewerb sind in der Saison auf Tour zu den Trabrennbahnen. „Helen Swann ist mehrfache Derbysiegerin.“

Von Holdt war nicht der einzige Premierengast auf dem Geläuf im Erlfeld. Besitzer des Siegerpferdes ist Carsten Borck, Sprecher der Hamburger Trabrennbahn. „Du bist ja so etwas wie ein Groundhopper, kennst alle Bahnen weltweit“, unterstellte Orth. „Naja nicht ganz, und Drensteinfurt war bisher ein weißer Fleck für mich.“